



Stellungnahme zum Vorhaben „Rechenzentrum+Energiespeicher in Wenzelbach/Abbachhof“

Die Firma Ignis Energy Germany plant im Bereich Abbachhof ein Rechenzentrum mit Energiespeicher.

Der BN lehnt das Vorhaben in dieser Form und vor allem an diesem Standort sowohl aus Sicht der Energiewende als auch aus Gründen des Natur- und Landschaftsschutzes ab.

Energieaspekte:

Strom

Speicher stellen eine wichtige und notwendige Säule der Energiewende dar. Diese wirken allerdings nicht überall im Netz. Der Standort Abbachhof ist sowohl netztopologisch als auch geographisch ungeeignet für einen Energiespeicher.

Unsere Netzinfrastruktur für Strom besteht aus verschiedenen Spannungsebenen. Derzeit projektierte und aktive PV-Anlagen bis zu einer Leistung von 20 MWp speisen im Normalfall ihren Strom auf der zweituntersten Ebene (20 kV). Dieser Netzebene sowie die nächsthöhere Spannungsebene (110 kV) bilden die wichtigste Strominfrastruktur für die Einspeisung von Erneuerbaren Energien, vorrangig PV.

Derzeitige Probleme bezüglich Abschaltungen von PV-Anlagen gründen in der mangelnden Infrastruktur auf den Ebenen 20 kV/110kV. Speicher entfalten ihre Wirkung dann, wenn sie auf diesen Ebenen nach Möglichkeit dezentral nahe den Erzeugungsanlagen errichtet werden. Auf dieser Netzebene besteht dringend Handlungsbedarf zur Reduzierung der Abschaltungen sowie zur Entlastung des Verteilnetzes.

Da der geplante Speicher eine Spannungsebene über der „Problemzone“ errichtet wird (Verknüpfungspunkt 110/380 kV), löst dieser die aktuellen Probleme der Abschaltung von PV-Anlagen sowie Netzengpässen - wenn überhaupt - nur marginal.

In erster Abschätzung besteht der Verdacht, dass der angedachte Speicher des Rechenzentrums vorrangig dem Stromhandel dient, um das Rechenzentrum mit günstiger Energie zu versorgen. Dies kann sich negativ auf die lokale Netzsituation auswirken. Hier

spielen überregionale Zusammenhänge eine große Rolle, vor allem das Problem, dass zwischen Flensburg und Berchtesgaden (also ganz Deutschland) eine einzige Preiszone existiert.

Wärme

Während des Betriebs eines großen Rechenzentrums entsteht sehr viel Wärme, die abgeführt werden muss, um die Rechenprozesse stabil zu halten. Nahezu die gesamte elektrische Leistung fällt als Abwärme an.

Im Zuge der Energiewende und dem sorgsamem Umgang mit Energie kann die Abwärme nicht ungenutzt in die Umgebung abgegeben werden. Somit gebietet die effiziente Nutzung von Energie, die Abwärme für Gebäudeheizung zu nutzen. Der Standort liegt weit entfernt von adäquaten Abnehmern. Immobilien im Gewerbegebiet Haslbach könnten die Abwärme abnehmen. Die Entfernung vom Standort zum potenziellen Abnehmer in dieser Leistungsklasse lassen an einer wirtschaftlichen und effizienten Nutzung der Abwärme zweifeln. Auch dies zeigt, dass der anvisierte Standort für ein Rechenzentrum und die dazu gehörigen Batteriespeicher ungeeignet ist.

Naturschutz:

Wie schon in unserer Stellungnahme zum geplanten Umspannwerk der Firma Tennet erläutert, handelt es sich um das Gebiet westlich des Abbachhofs um eine ökologisch-naturschützerisch sehr wertvolle und sensible Fläche (s. Stellungnahme im Anhang).

Obwohl diese Freifläche bisher ackerbaulich genutzt wird, zeigt sich, dass dieser Raum dennoch von großer Bedeutung für den Artenschutz ist. Dies ist durch mehrere Besonderheiten des Areals begründet:

- Im gesamten Gebiet gibt es keine befestigten Straßen mit größerem Verkehrsaufkommen. Dadurch bleibt das Gebiet von den Auswirkungen des motorisierten Verkehrs (Störung, Lärm, Verkehrstopfer) verschont, die insbesondere in der Nacht zu erheblichen Gefährdungen der Tierwelt führen würden.
- Es liegt nur ein sehr dünnes Flurwegenetz vor. Dadurch sind die zwischen den Wegen liegenden Bereiche, in denen keine Störungen durch Fußgänger und Radfahrer und vor allem durch mitgeführte Hunde erfolgen, regelmäßig mehrere hundert Meter breit. Diese Ruhe-zonen sind für die Tierwelt insbesondere für erfolgreiche Bruten von essentieller Bedeutung.
- In der gesamten Freifläche existiert keine einzige künstliche Lichtquelle, welche die biologischen Rhythmen der Fauna stören könnte (Stichwort „Lichtverschmutzung“). In unserer heutigen, von erheblicher Zersiedelung geprägten Landschaft sind derartige Dunkelgebiete von hoher Bedeutung für die Fauna. Die Fläche ist im Osten über biologisch besonders artenreiche Saumstrukturen verzahnt mit einem geschlossenen Waldgebiet, das ebenfalls

durch keine Verkehrswege durchschnitten wird. Auch in diesem Bereich existiert keine einzige künstliche Lichtquelle, so dass zusammen mit der Freifläche eine etwa 9 km² große Ruhezone ohne Lichtverschmutzung vorliegt.

- Die Freifläche wird durch das Vorhandensein zweier großer hochbedeutsamer Hecken- bzw. Feldgehölzbiotope biologisch aufgewertet.
- Der anvisierte Raum zur Errichtung eines Rechenzentrums mit angeschlossenem Batteriespeicher wird bisher größtenteils biologisch bewirtschaftet. Dies erklärt die relativ hohe Insektenvielfalt und –biomasse, die wiederum Nahrungsvoraussetzung für viele Vogelarten bedeutet.
- Ungestörte Gebiete von derartiger Größe sind in der heutigen Kulturlandschaft – insbesondere in der Nähe einer Großstadt – als große Besonderheit schutzwürdig und im Interesse der Tierwelt, aber auch der erholungssuchenden Bevölkerung, unbedingt zu erhalten.

Aus diesen u. E. schwerwiegenden Gründen ist der gewünschte Standort sowohl für ein Umspannwerk als auch für ein Rechenzentrum + Batteriespeicher absolut ungeeignet und deshalb entschieden abzulehnen. Dies umso mehr, als mit dem Bereich östlich des Gewerbegebiets Haslbach eine durchaus geeignete Fläche zur Verfügung stünde.

Gez.

Hans Lengdöbler

Gez.

Franz Waldmann